



stadtanger

WIEN

Seit nun über 140 Jahren bildet der Nordwestbahnhof eine Barriere im Wiener Stadtbezirk Brigittenu. Er teilt den Bezirk und bildet eine Zesur im durchgängigen Stadtgefüge. Der Entwurf „Stadtanger Wien“ führt die voneinander getrennten Gebiete zusammen und verbindet den Bezirk zu einer Einheit. Vier charakteristische Stadtstrukturen grenzen an das Entwurfsgebiet. Diese werden aufgenommen und in deren strukturellen, wie typologischen Logik auf das Bearbeitungsgebiet weitergeführt. Die Strategie der Weiterführung und Ausdehnung der bestehenden Ränder verhindert die Entstehung eines abgeschlossenen und exklusiven neuen Stadtteils. Ziel des Entwurfs ist es eine Bereicherung auch für die Bewohner der benachbarten Bezirke darzustellen.

Ausgehend von diesen Grundideen resultieren vier unterschiedliche Gebietsweiterungen:

- 1) Das nördlichste Gebiet als strukturelle Kombination der angrenzenden östlichen und westlichen Bestände
- 2) In dem zentral-östlichen Gebiet wird das langgestreckte Bestandsraster fortgesetzt und auf das Entwurfsgebiet übertragen.
- 3) Das Zentral-Westliche Gebiet wird in den strukturellen Eigenschaften des Augartenrandes erweitert und bildet einen neuen Rahmen um den Augarten.
- 4) In dem südlichen Gebiet wird die strahlenförmige Bestandsstruktur erweitert.

Im Zwischenraum dieser vier Erweiterungen entsteht eine Freifläche, die das Zentrum des Entwurfsgebiets markiert und in Ihrer Funktion als städtischer „Anger“ die Gebiete zusammenhält. Der „Anger“ in seiner ursprünglichen Ausformung ist ein länglicher Dorfplatz in Gemeinbesitz, welcher von allen Bewohnern des Dorfes genutzt werden kann. Auch im Umland Wiens gehört der Anger zu den typischen Dorfbild prägenden Merkmalen. In seiner städtischen Form bietet er im Planungsgebiet eine urbane Freizeit- und Erholungsfläche deren Einflussbereich über das Areal des Nordwestbahnhofs hinaus reicht. Übergeordnet sind mit dem Augarten im Westen, der Grünen Mitte des Nordbahnhofentwurfs im Osten und der neu entstehenden Grünfläche im Norden des Entwurfsgebiets, drei große Grünflächen außerhalb der neu-bebauten Fläche vorhanden.

Der Stadtanger im Zentrum, der mit allen drei Grünflächen in Verbindung steht, bildet eine urbane Komponente im Gesamtgefüge. Die vier unterschiedlichen Bebauungsgebiete weisen jeweils mindestens einen Quartiersplatz auf. Über diese kleinen bis mittel-großen Plätze verbindet sich das Quartier mit seinen Bestands-Nachbarquartieren.



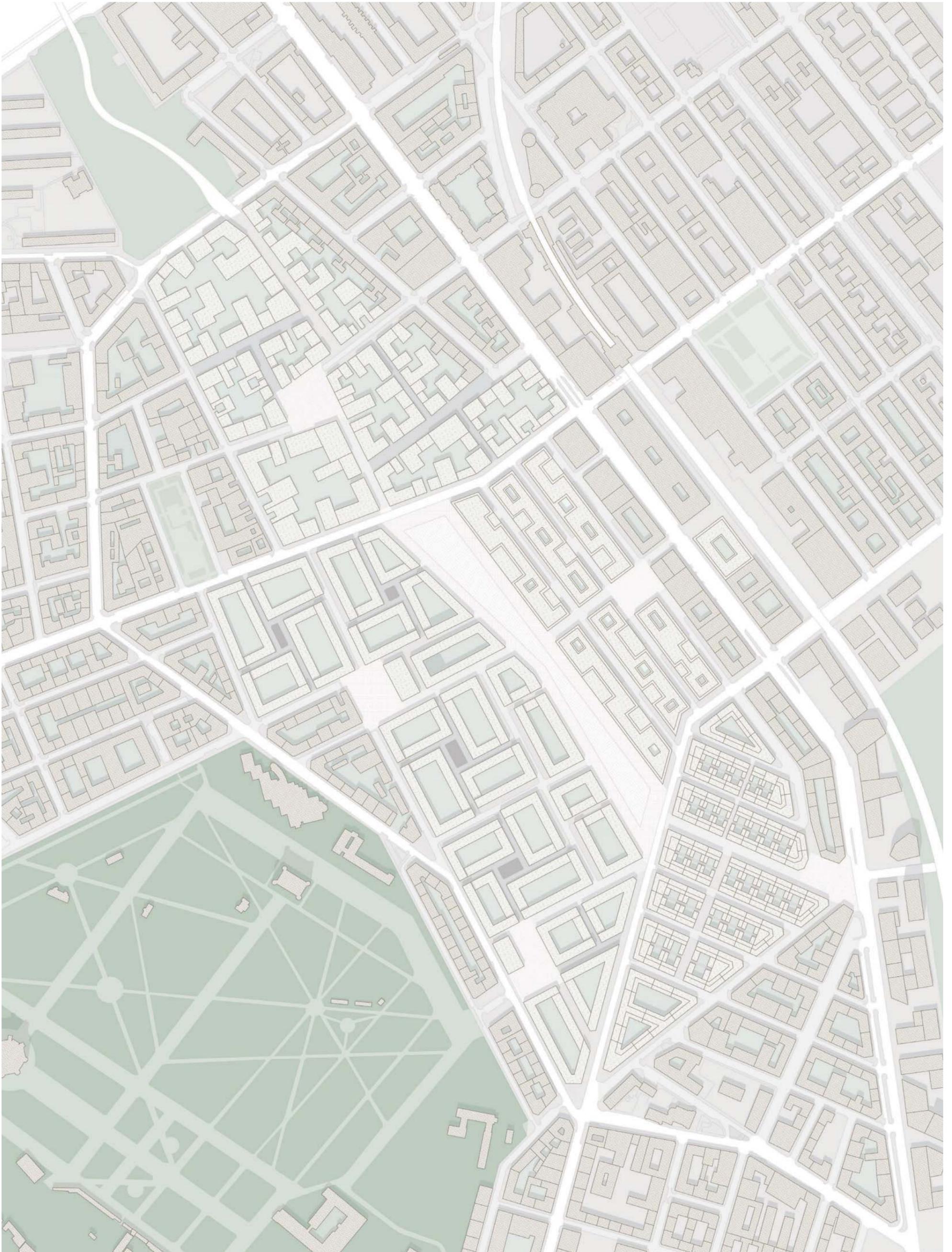
Schwarzplan Wien M 1:10 000

-Stadtanger Wien-

4. Kernmodul Wiener Quartier - Mehr als ein Block
Entwerfen und StadtArchitektur

Prof. Hilde Barz-Malfatti | M.Arch. Stefan Signer | Dipl.-Ing. Janna Hohn

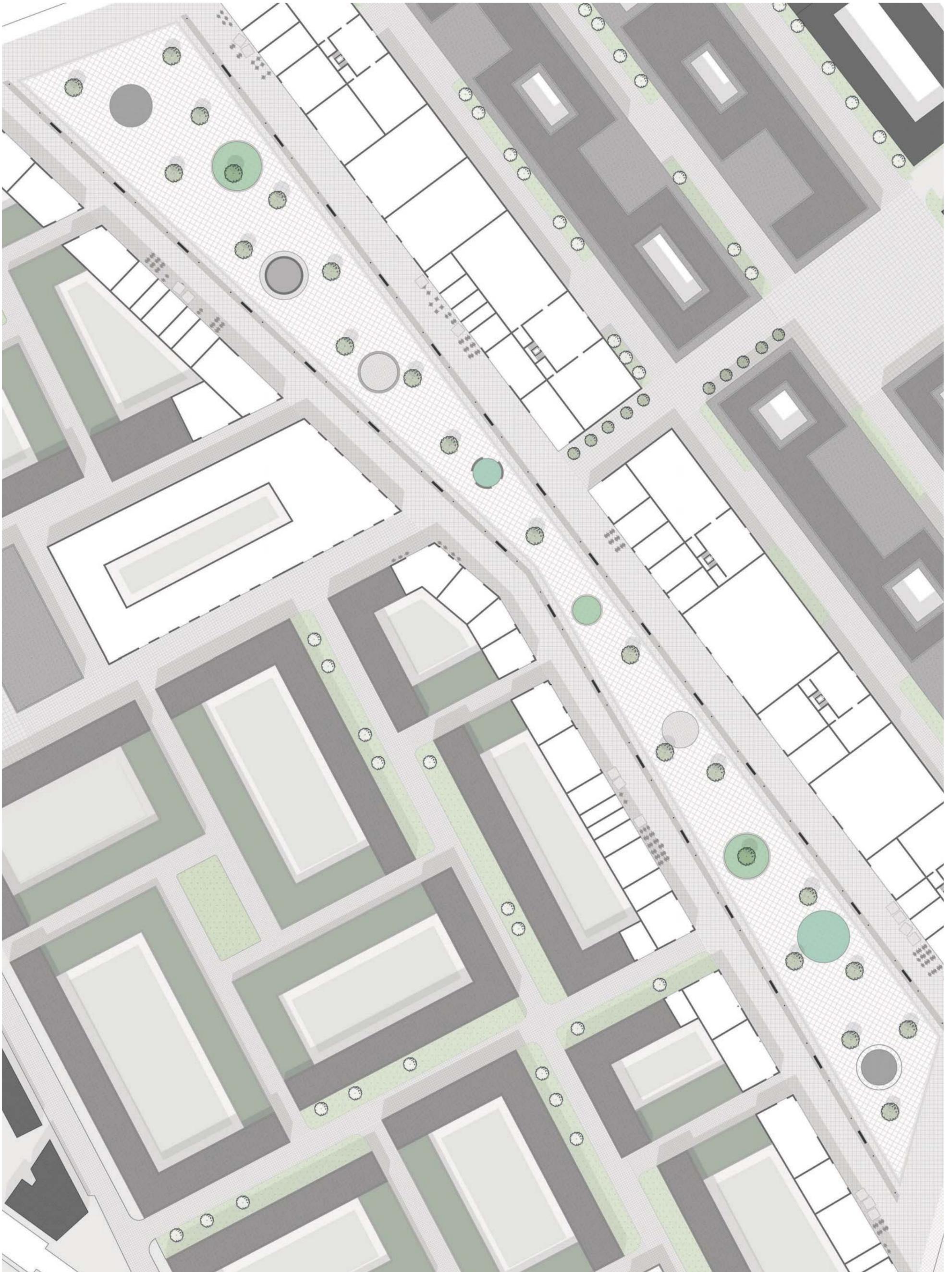
Daniel Granzin | Jona Liebler | Stephan Rothmeyer



Lageplan M 1:2000

-Stadtanger Wien-

4.Kernmodul Wiener Quartier - Mehr als ein Block
Entwerfen und StadtArchitektur
Prof. Hilde Barz-Malfatti | M.Arch. Stefan Signer | Dipl.-Ing. Janna Hohn
Daniel Granzin | Jona Liebler | Stephan Rothmeyer

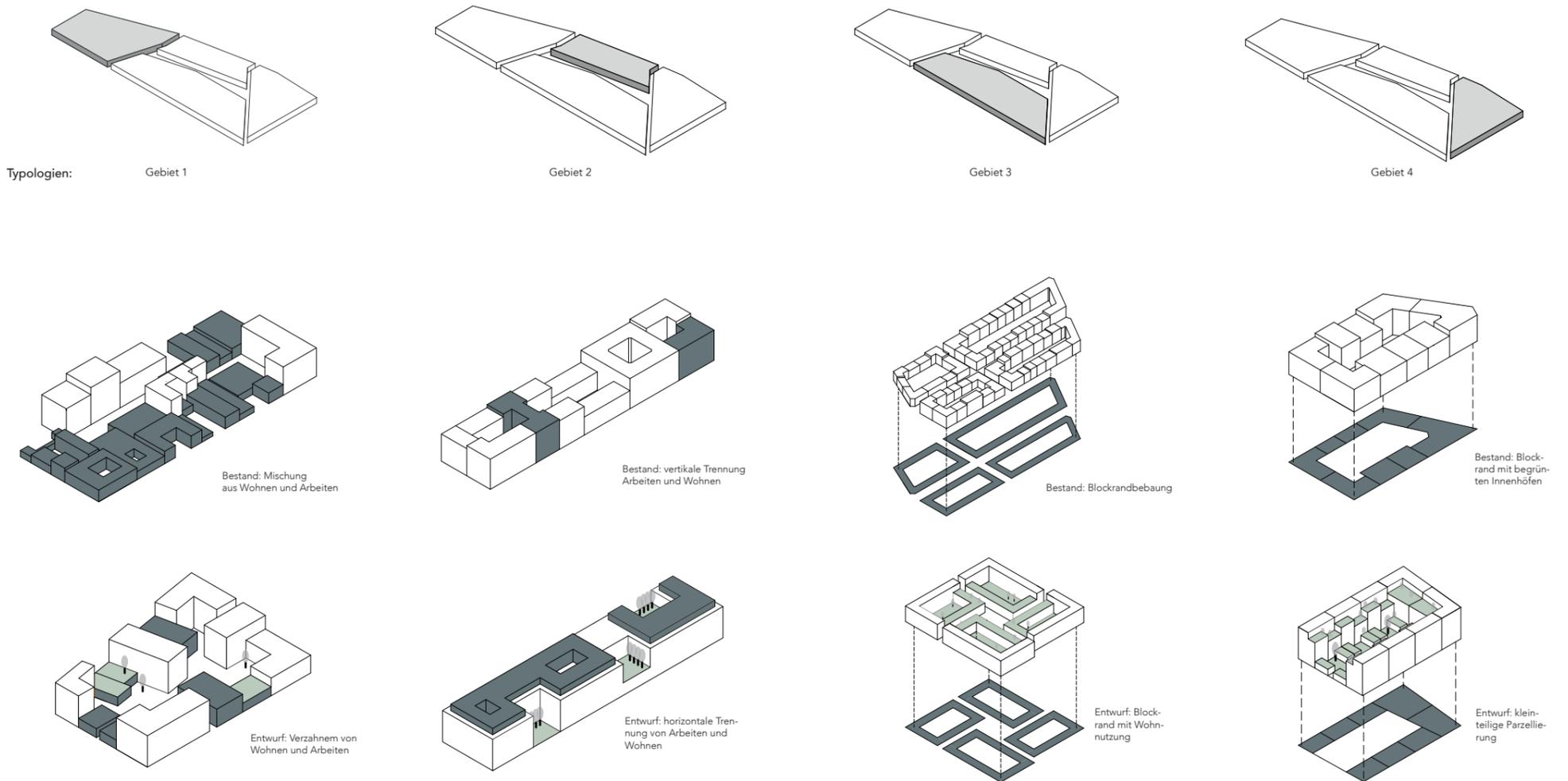


-Stadtanger Wien-

4.Kernmodul Wiener Quartier - Mehr als ein Block
Entwerfen und StadtArchitektur
Prof. Hilde Barz-Malfatti | M.Arch. Stefan Signer | Dipl.-Ing. Janna Hohn
Daniel Granzin | Jona Liebler | Stephan Rothmeyer



Perspektive Anger



-Stadtanger Wien-

4. Kernmodul Wiener Quartier - Mehr als ein Block
 Entwerfen und StadtArchitektur
 Prof. Hilde Barz-Malfatti | M.Arch. Stefan Signer | Dipl.-Ing. Janna Hohn
 Daniel Granzin | Jona Liebler | Stephan Rothmeyer